

# KIEZ-BETEILIGUNG - LAUSITZER PLATZ - NEUGESTALTUNG VON WAND ZU WAND



## 2. BETEILIGUNGSWERKSTATT

### - DOKUMENTATION -

INKL. STELLUNGNAHME DES BEZIRKSAMTS FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

#### AUFTRAGGEBER

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin  
Abt. für Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt



#### DURCHFÜHRUNG

stadt.menschen.berlin  
lausi@stadt-menschen-berlin.de



## Inhalt

Einleitung .....	3
Ablauf der zweiten Beteiligungswerkstatt.....	5
Leitsatz-Entwürfe und Diskussion.....	6
0. Vorschläge für übergeordnete Leitsätze .....	6
1. Natur und Klimaanpassung.....	8
2. Spiel und Bewegung .....	10
3. Aufenthaltsqualität Jugendliche und Erwachsene.....	13
4. Mobilität, Zugänglichkeit .....	16
5. Gut zusammenleben .....	21
6. Zonierungsplan .....	23
Ausblick.....	24

## Einleitung

Die erste Beteiligungsphase diente vorrangig der Sammlung von Ideen und Hinweisen zur Neugestaltung des Platzes. Hierzu fanden verschiedene Formate auf dem Platz statt. Neben kleinteiligen Vor-Ort Formaten, wurden weitere Formate und Gespräche mit einigen Gruppen durchgeführt, darunter Vertreter:innen der Zille- Grundschule sowie einige Grundschulkinder. Außerdem wurde mit der überwiegenden Mehrheit der Gewerbetreibenden und mit einigen Initiativen gesprochen. Parallel zu den Vor-Ort Formaten, diente ein „Padlet“ der Online Beteiligung.

Im Zuge der ersten großen Beteiligungswerkstatt, wurden weitere Ideen für die Neugestaltung gesammelt, sowie bereits aufgenommene Ideen bewertet und Nutzungskonflikte diskutiert.

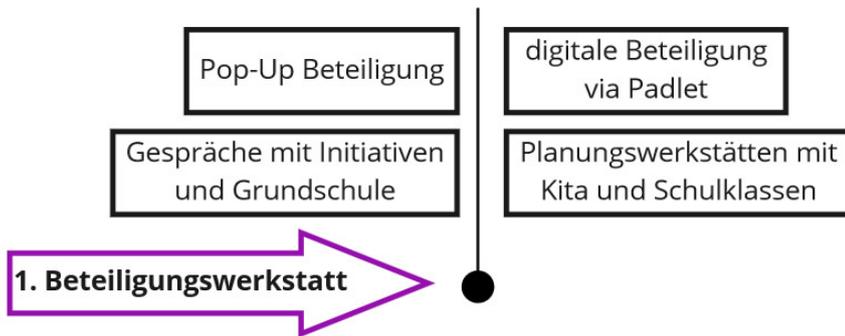
In der zweiten Beteiligungsphase folgte zunächst eine Zusammenfassung der bisherigen Ideen und eine Herausarbeitung der offen gebliebenen Fragen. Ziel der zweiten Phase war es, Kompromisse für Nutzungskonkurrenzen zu finden. Hierzu wurden zwei öffentliche Veranstaltungen am Platz durchgeführt und in zwei Workshops mit Jugendlichen der Sekundarschule Refik-Vaseli gearbeitet. Die Ergebnisse der Formate dienten folgend der Erarbeitung des ersten Entwurfs der Leitsätze. Im Zuge der zweiten Beteiligungswerkstatt wurden die Leitsätze präsentiert, um sie der ansässigen Bevölkerung zu diskutieren und zu schärfen.

Diese Dokumentation enthält neben den Ergebnissen der Diskussion detaillierte Stellungnahmen des Straßen- und Grünflächenamts (SGA) von Friedrichshain-Kreuzberg zur Umsetzbarkeit der einzelnen Punkte.

In der dritten Beteiligungsphase erfolgt die Überarbeitung der Leitlinien. Diese dienen als Grundlage für den Planungswettbewerb, der voraussichtlich im Herbst 2022 startet.

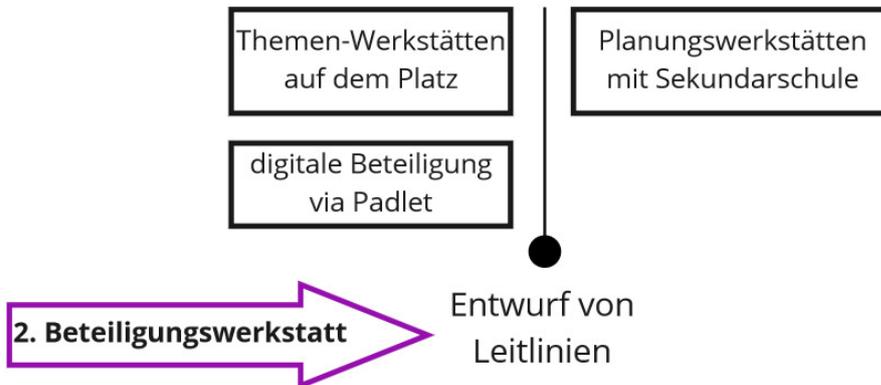
### 1. Beteiligungsphase

Sammlung von Ideen/Hinweisen



### 2. Beteiligungsphase

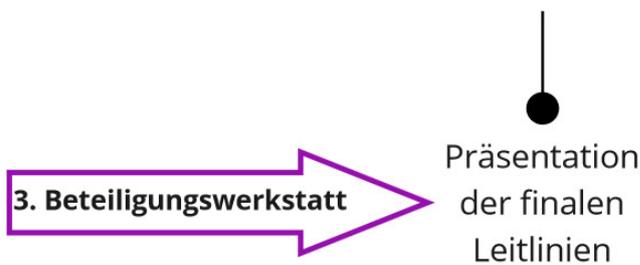
Zusammenfassung und Herausarbeitung offener Fragen und Konflikte



Entwurf von Leitlinien

### 3. Beteiligungsphase

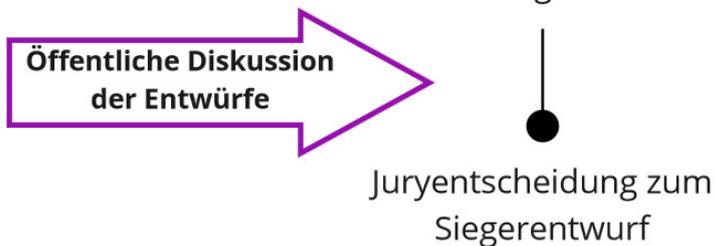
Überarbeitung der Leitlinien



Präsentation der finalen Leitlinien

### Planungswettbewerb

Erarbeitung von Entwürfen durch Planungsbüros



Juryentscheidung zum Siegerentwurf

## Ablauf der zweiten Beteiligungswerkstatt

Im Zuge der zweiten Beteiligungswerkstatt wurde ein Entwurf der Leitsätze für die Neugestaltung des Platzes präsentiert und zur Diskussion gestellt. Außerdem wurde die Suche nach Kompromissen zu konkurrierenden Ideen fortgesetzt.

Zu Beginn wurden die Teilnehmer:innen begrüßt und es folgte eine Einordnung der Beteiligungswerkstatt in den Gesamtprozess sowie eine Erläuterung des Ablaufs durch Herr Weisbrich (Leiter des SGA) und Clemens Klikar (Geschäftsführer des Büros [stadt.menschen.berlin](http://stadt.menschen.berlin)). Anschließend konnten sich die Teilnehmenden an vier Themenstationen in die Diskussion einbringen. Insgesamt waren 60-70 Personen anwesend. Die vier Themenstationen waren:

- Spiel u. Bewegung + Natur u. Klimaanpassung
- Aufenthaltsqualität Erwachsene + Gut zusammenleben
- Mobilität u. Zugänglichkeit + „Zonierungsplan“
- Übergeordnete Leitsätze + Konfliktlösungskarte

Die Diskussion an den Stationen wurde jeweils durch zwei Mitarbeiter:innen des Büros [stadt.menschen.berlin](http://stadt.menschen.berlin) moderiert und an einer Stellwand protokolliert. Die zuständigen Fachleute des Bezirksamts waren an jeder Station vertreten. Es wurden jeweils drei Durchgänge an den Stationen durchgeführt (25 min pro Station.) An den Stationen hatten die Teilnehmenden zunächst 5 min. Zeit, um die Leitsatz-Entwürfe und die Fragen an den Stellwänden zu lesen und sich mit Hilfe von Klebepunkten zu offenen Fragen zu positionieren bzw. Gesprächsbedarf bei Leitsätzen zu markieren. Die Leitsatz Entwürfe mit Gesprächsbedarf, wurden von der Moderation zur Diskussion gestellt. Während ein Großteil der Leitsätze von den Teilnehmenden bestätigt wurde, gab es zu manchen Themen umfassendere Diskussionen, was u.a. an den Positionierungen zu den offenen Fragen erkennbar ist. Am Ende der Veranstaltung erfolgte eine Zusammenfassung der Diskussionen und der zentralen Anmerkungen an den 3 Themen- Stationen, durch eine der Moderator:innen. Abschließend erfolgte eine Verabschiedung und ein Ausblick auf die dritte Beteiligungsphase durch Felix Weisbrich und Clemens Klikar.

## Leitsatz-Entwürfe und Diskussion

Im Folgenden Kapitel werden die Leitsatz Entwürfe sowie die Anmerkungen von Anwohner\*innen und die Stellungnahmen des SGA, entlang der einzelnen Themenstationen dargestellt. In orange markiert sind die Anmerkungen der Teilnehmenden der zweiten Beteiligungswerkstatt (2.BW).

### 0. Vorschläge für übergeordnete Leitsätze

**Vorschläge für übergeordnete Leitsätze**

**Historische Entwicklung**

Freizeit- und Erholungsort der Nachbarschaft qualifiziert - vom Kleinkind bis Senior\*in finden sie ihren Platz und es wird auf ein rücksichtsvolles Miteinander geachtet.

Umgestaltung hat der Lärmschutz für Anwohner\*innen eine hohe Priorität.

Das Platzes werden bei der Umgestaltung des Platzes **aktiv eingebunden** - sowohl im Wettbewerbsverfahren als auch bei der Pflege des Platzes sowie der baulichen Umsetzung.

**Konfliktlösungskarte**

**Handwritten Notes (Yellow Sticky Notes):**

- Planweise Costing
- Material west
- Rad- und Fuß zu
- ggf. Klappstange Rad
- Der Platz wird durch Material/Bestellg. so sehr strukturiert
- + Nutzung zugewiesen
- Kleinhandel SP mit klar zugewiesenen Flächen
- Interessierte Raum
- Positionierung Stühle auf M/W/Behinderte
- Leitung überpod. Radverkehr
- Skatefächer zulassen
- „Vorplatz“ zum Park/Baum und zur Kirche
- Extrahierter Raum
- Skaten im Grün
- Kosten-FRZ in FROJUNK.

**Map Labels:**

- Belichtung der Platzmitte
- Dunkle, schlecht einsehbare Orte vermeiden
- WC Ausbau der öffentl. Toilette
- Hinweisschilder Nachtruhe
- Vorrang von Fußgänger\*innen
- Bequeme Durchfahrt mit Fahrrad
- Lärmschutz
- Ort für potentiell lebhafte Aktivitäten z.B. Sitzgelegenheiten für Gruppen, Platz zum Spielen/Rollen

**Other Elements:**

- Hand-drawn diagrams showing traffic flow and spatial layout.
- A small inset map showing the location of Lausitzer Platz within the surrounding urban grid.

### **Folgende Leitsätze wurden zur Diskussion gestellt:**

- Der Lausi wird als **grüner Freizeit- und Erholungsort** der Nachbarschaft qualifiziert - vom Kleinkind bis Senior\*in finden alle ihren Platz und es wird auf ein **rücksichtsvolles Miteinander** geachtet.
- Bei der Umgestaltung hat der **Lärmschutz** für Anwohner\*innen eine **hohe Priorität**.
- Die **Nutzer\*innen** des Platzes werden bei der **Umgestaltung** des Platzes **aktiv** eingebunden – sowohl im Wettbewerbsverfahren als auch bei der Pflege des Platzes sowie der baulichen Umsetzung.  
*SGA: Die Nutzer\*innen werden aktiv in den Planungsprozess eingebunden, jedoch nicht in die bauliche Umsetzung. Bei der Pflege des Platzes beschränkt sich die Beteiligung auf die Betreuung der Hochbeete*

### **Der vorherige Entwurf wurde von den Teilnehmenden wie folgt weiterentwickelt:**

Der Platz soll in seinem alten Kontext neu gedacht werden, so dass der Bezug zum Görlitzer Platz wiederhergestellt wird. Dabei geht es um eine angemessene funktionale Verzahnung und die Verbesserung der Zugänglichkeit.

Der Platz soll eine introvertierte und eine extrovertierte Seite erhalten.

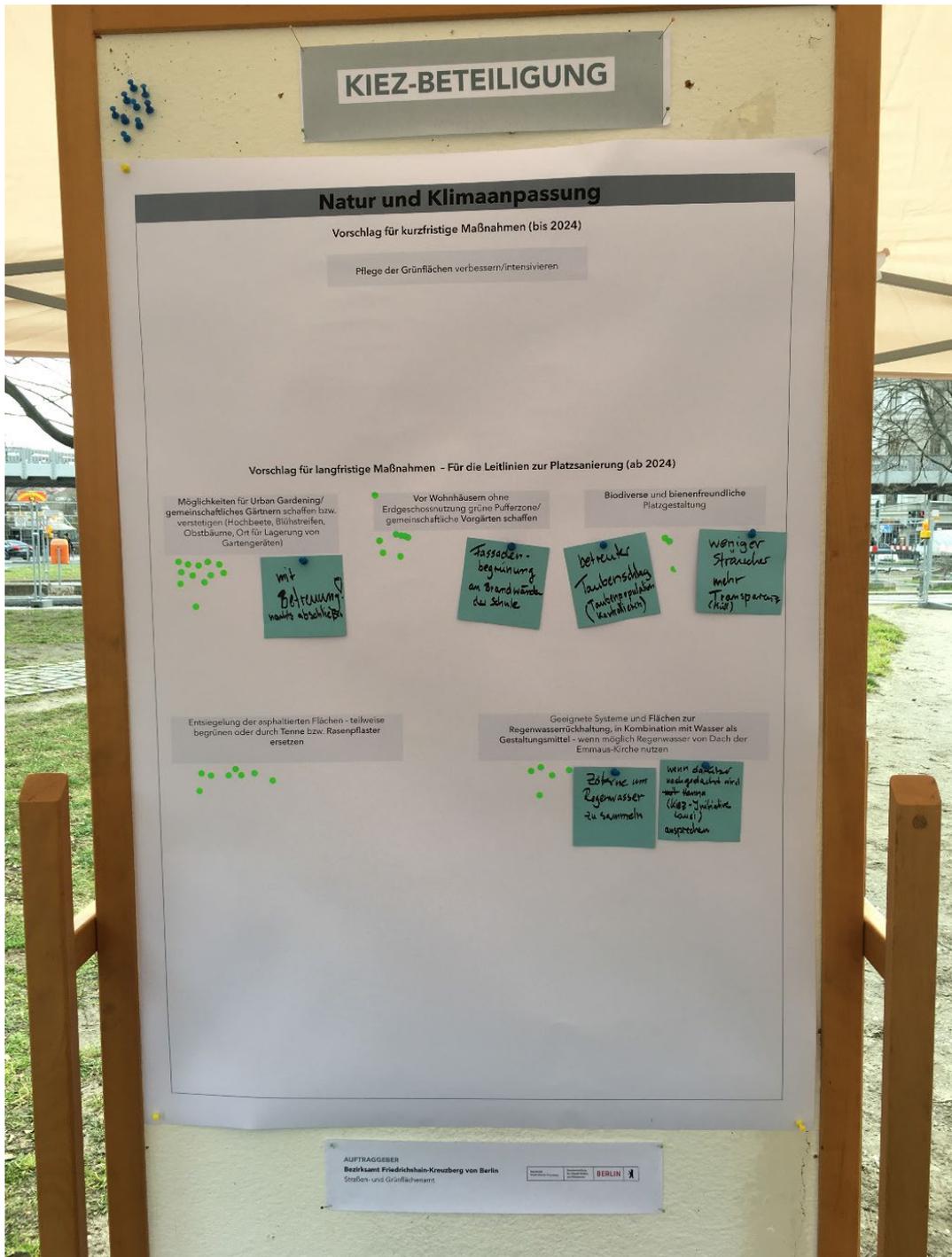
- Die extrovertierte Seite orientiert sich nach Süden/Richtung Görlitzer Park. Sie entwickelt sich um den Vorplatz der Kirche. Dort kann auch der Ort für Skaten sein. Ggf. soll im Görlitzer Park Skaten angeboten werden.
- Die introvertierte Seite orientiert sich nach Norden. Sie entwickelt sich seitlich um die Kirche und im nördlichen Teil. Dort finden die nicht-lärmintensiven Nutzungen statt. Sitzmöglichkeiten sollen aus Gründen der Lärmvermeidung eher zentral bzw. südlich platziert werden.

*Die weiteren Anmerkungen an dieser Station, die einer der nachfolgenden Themen zugeordnet werden konnten, wurden entsprechend dorthin verschoben. Das vielbesprochene Thema Radverkehr wird unter Kap. 4 behandelt.*

### **Einschätzungen des SGA im Nachgang der Werkstatt:**

- ✓ Die Gestaltung einer extrovertierten Südseite und einer introvertierten Nordseite sowie die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Nutzer\*innen-Gruppen sieht das SGA als wichtiges Ergebnis der Beteiligung und Vorgabe für den Planungsprozess. Gleiches gilt für die Orientierung an historischen Bezügen und den Fokus auf Materialien und Farbigkeit.
- ✓ Generell sollen lärmintensive Freizeitaktivitäten (Kinderspiel ausgenommen) in den Görlitzer Park als Freizeitstätte ausgelagert werden. Eine planerische Verbindung vom Lausitzer Platz und dem Görlitzer Parks soll nicht erfolgen, jedoch ist eine bessere fußläufige Erreichbarkeit gewünscht.

## 1. Natur und Klimaanpassung



### Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024)

- **Pflege der Grünflächen** verbessern/intensivieren  
SGA: Diese Anregung wird mitgenommen. Leider scheitert eine intensivere Pflege und Reinigung des Platzes an den fehlenden finanziellen Kapazitäten.

### Langfristige Anforderungen – Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- **Möglichkeiten für Urban Gardening/ gemeinschaftliches Gärtnern** schaffen bzw. verstetigen (Hochbeete, Blühstreifen, Obstbäume, Ort für Lagerung von Gartengeräten)

Ergänzung bei 2. Beteiligungswerkstatt (2.BW): mit Betreuung (nachts abschließbar)

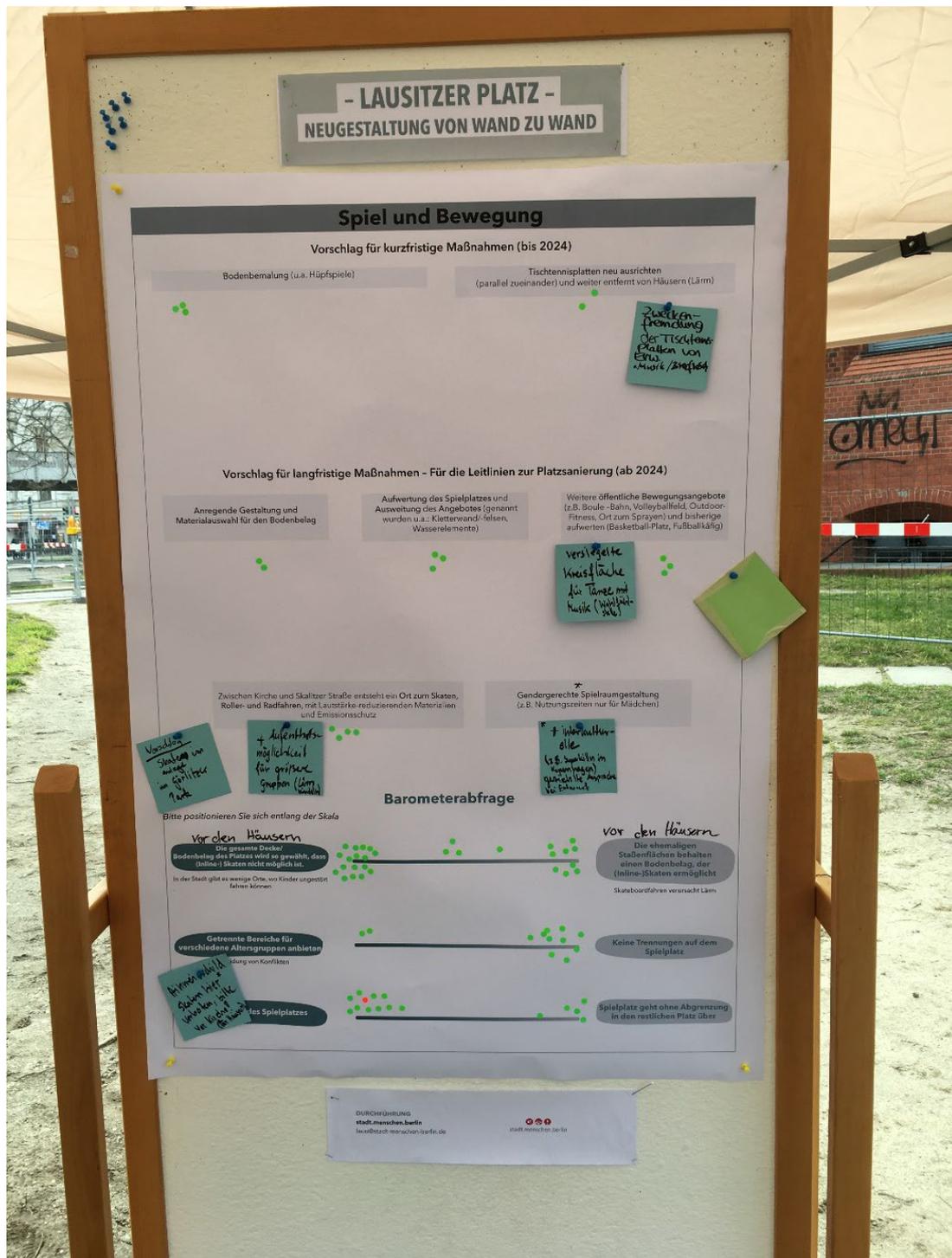
SGA: Ein Angebot von mobilen Hochbeeten zum Gärtnern ist vorstellbar. Allerdings ist es wichtig, dass es jeweils namentlich Verantwortliche für die Beete gibt und dass die Betreuung sichergestellt ist. Den Einwand zum Vandalismus können wir grundsätzlich verstehen. Dieses Problem gibt es bei allen öffentlich zugänglichen Anlagen. Hier können wir nur einen Versuch starten und beobachten, wie es sich entwickelt. Eine Einfriedung der Flächen ist nicht möglich, diese müssen für die Allgemeinheit zugänglich bleiben. Die Lagerung von Geräten sollte privat und/oder in Räumlichkeiten von Vereinen/Organisationen stattfinden.

- **Biodiverse und bienenfreundliche** Platzgestaltung  
Ergänzungen bei 2.BW: betreuter Taubenschlag für Sensibilisierung Nachbarschaft und Taubenpopulationskontrolle; weniger Sträucher -> mehr Transparenz (Vermeidung Mülllecken)  
SGA: Bei der Bepflanzung wird auf Biodiversität geachtet. Ein Taubenschlag ist wegen der drohenden Verschmutzungen durch Taubenkot in dieser Grünanlage nicht vorgesehen.
- Geeignete Systeme **und Flächen zur Regenwasserrückhaltung, in Kombination mit Wasser als Gestaltungsmittel** – wenn möglich Regenwasser von Dach der Emmaus-Kirche nutzen  
Ergänzungen bei 2.BW: beim Entwurf gern Kiezinitiative „SpielAufmLausi“ ansprechen  
SGA: Das Regenwassermanagement ist ein wichtiger und prägender Bestandteil der Neugestaltung des Platzes.
- Entsiegelung der **asphaltierten Flächen** - teilweise begrünen oder durch **Tenne** bzw. **Rasenpflaster ersetzen**  
SGA: Die Entsiegelung ist ein wichtiger und prägender Bestandteil der Neugestaltung.
- **Vor Wohnhäusern** ohne Erdgeschossnutzung **grüne Pufferzone / gemeinschaftliche Vorgärten** schaffen  
Ergänzungen bei 2.BW: eventuell Fassadenbegrünung an Brandwänden der Schule  
SGA: Pflanzflächen für Wandbegrünung werden als Pflanztaschen im Straßenland in der weiteren Planung vorgesehen. Vorgärten waren historisch nicht vorgesehen und haben einen privaten Charakter, der der Idee des öffentlichen Raumes für alle widerspricht, allerdings können auch auf dem ehemaligen Bürgersteig mobile Hochbeete entstehen.

#### **Fazit des Straßen- und Grünflächenamtes:**

- ✓ Gemäß Versorgungsanalyse ist das Gebiet unterversorgt mit Grünflächen. Eine Vergrößerung der Grünfläche zulasten des Straßenlandes ist wünschenswert.
- ✓ Die Entsiegelung von Flächen und die Abkopplung des Regenwassers von der Mischwasserkanalisation ist grundlegenden Bestandteil des weiteren Planungsprozesses.
- ✓ Die Schaffung von Hochbeeten wird seitens des SGA begrüßt, diese müssen jedoch mobil sein, so dass ein Rückbau durch das Bezirksamt jederzeit veranlasst werden kann. Es soll keine Zugangsbeschränkung geben.

## 2. Spiel und Bewegung



### Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024)

- **Bodenbemalung** (u.a. Hüpfspiele)  
SGA: Dieser Vorschlag wird kurzfristig umgesetzt.
- **Tischtennisplatten neu ausrichten** (parallel zueinander) und weiter entfernt von Häusern (Emissionsschutz)  
Ergänzungen bei 2.BW: Zweckentfremdung (Musik / Getränkeablage) verhindern

SGA: Es werden geeignete Standorte und Ausrichtungen erprobt.

### Langfristige Anforderungen – Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- **Weitere öffentliche Bewegungsangebote** (z.B. Boule – Bahn, Volleyballfeld, Outdoor-Fitness, Ort zum Sprayen) und bisherige Angebote aufwerten (Basketball-Platz, Fußballkäfig)  
**Ergänzungen bei 2.BW: versiegelte Kreisfläche für Tänze mit Musik**  
SGA: Die genannten Bewegungsangebote können weitestgehend integriert werden. Problematisch ist jedoch die Wand zu Sprayen, die aufgrund der beschränkten Flächengröße und des hohen Nutzungsdrucks nicht umsetzbar ist. Dafür gibt es andere Orte in Berlin. Ebenso ist eine versiegelte Kreisfläche für Tänze und Musik aufgrund der des dichten Baumbestandes und der starken Durchwurzelung nicht realisierbar. Im Görlitzer Park gibt es größere versiegelte Flächen die genutzt werden können.
- **Anregende Gestaltung und Materialauswahl für den Bodenbelag**
- **Aufwertung des Spielplatzes und Ausweitung des Angebotes** (genannt wurden u.a.: Kletterwand/-felsen, Wasserelemente)
- **Gendergerechte Spielraumgestaltung** (z.B. Nutzungszeiten nur für Mädchen)  
**Ergänzungen bei 2.BW: interkulturelle Spielraumgestaltung; gezielte Beteiligung bei Entwurf, Bsp. Superkiln Park Kopenhagen**  
SGA: Die oben genannten Anregungen für den Spielplatz werden in den weiteren Planungsprozess integriert.
- Zwischen Kirche und Skalitzer Straße entsteht ein **Ort zum Skaten, Roller- und Radfahren und**, mit Lautstärke-reduzierenden Materialien und Emissionsschutz  
**Ergänzungen bei 2.BW: Gegenvorschlag: Skateanlage im Görlitzer Park**  
SGA: Ein offizieller Ort zum Skaten kann am Lausitzer Platz aus Lärmschutzgründen nicht geschaffen werden. Eine Auslagerung des Angebotes in den Görlitzer Park ist denkbar.

### Barometerabfrage

Die gesamte  
Decke/Bodenbelag des  
Platzes **vor den Häusern**  
wird so gewählt, dass  
(Inline-)Skaten nicht  
möglich ist

Die ehemaligen  
Staufenflächen **vor den**  
**Häusern** behalten einen  
Bodenbelag, der (Inline-)  
Skaten ermöglicht

[bei dieser Abfrage  
war keine eindeutige  
Tendenz erkennbar]

Diskussion zu dieser Abfrage:

- In der Stadt gibt es wenige Orte wo Kinder ungestört fahren können
- Skateboardfahren verursacht Lärm
- SGA: Die Anregung an den Rändern des Platzes einen Skater-unfreundlichen Boden zu schaffen kann aufgrund der Notwendigkeit, den Platz barrierefrei herzustellen, nicht umgesetzt werden.

Getrennte Bereiche für  
verschiedene Altersgruppen  
anbieten

Keine Trennungen auf dem  
Spielplatz  
(klare mehrheitliche  
Positionierung)

**Umgrenzung des  
Spielplatzes  
(mehrheitliche  
Positionierung)**

**Spielplatz geht ohne  
Abgrenzung in den  
restlichen Platz über**

**Fazit des Straßen- und Grünflächenamtes:**

- ✓ Gemäß Spielplatzversorgungsanalyse ist das Gebiet unterversorgt mit Spielflächen. Eine Vergrößerung der Spielbereich wird angestrebt, die Bolzplätze verbleiben aus Bestandschutzgründen jedoch unverändert.
- ✓ Der Spielbereich wird eingezäunt, um das Betreten des Spielbereichs durch Hunde zu verhindern, verschiedene Nutzungen werden integriert.
- ✓ Die Fläche südlich der Kirche wird als Aufenthaltsort mit berollbarem Belag hergestellt, eine explizite Skateranlage kann es aus Lärmschutzgründen nicht geben.

### 3. Aufenthaltsqualität Jugendliche und Erwachsene

**KIEZ-BETEILIGUNG**

**Aufenthaltsqualität Jugendliche/Erwachsene**

Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024)

- Umgestaltung der Sitzsteine durch Künstler\*innen mit Schüler\*innen
- Hinweisschilder zur Einhaltung der Nachtruhe an allen Sitzgelegenheiten
- Bessere Sitzgelegenheiten für Gruppen (möglichst weit entfernt von Wohnhäusern positioniert)

Maßnahmen - Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- Bequeme, ansprechende, vielfältige, teils überdachte Sitzgelegenheiten für Gruppen und Einzelpersonen - teilweise etwas versteckt für privateres Sitzen
- Platz für Märkte und evtl. andere Veranstaltungen erhalten/ausweiten
- Kleine Bühne/Podest (für Musik/Tanz/Theater) inkl. Nachtruhe-Hinweis
- Erweiterung der öffentlichen Toilette durch ein frei zugängliches Urinal
- (Bessere) nächtliche Beleuchtung, vor allem auf dem mittleren Teil des Platzes

Der Platz soll regelmäßig gesäubert werden

Skala

Bitte posten Sie Ihre Bewertung entlang der Skala

Skala: 1 (keine Umsetzung) bis 5 (vollständige Umsetzung)

**Sticky Notes:**

- Umgestaltung der Sitzsteine durch Künstler\*innen mit Schüler\*innen
- Hinweisschilder zur Einhaltung der Nachtruhe an allen Sitzgelegenheiten
- Bessere Sitzgelegenheiten für Gruppen (möglichst weit entfernt von Wohnhäusern positioniert)
- Bequeme, ansprechende, vielfältige, teils überdachte Sitzgelegenheiten für Gruppen und Einzelpersonen - teilweise etwas versteckt für privateres Sitzen
- Platz für Märkte und evtl. andere Veranstaltungen erhalten/ausweiten
- Kleine Bühne/Podest (für Musik/Tanz/Theater) inkl. Nachtruhe-Hinweis
- Erweiterung der öffentlichen Toilette durch ein frei zugängliches Urinal
- (Bessere) nächtliche Beleuchtung, vor allem auf dem mittleren Teil des Platzes
- Der Platz soll regelmäßig gesäubert werden
- Skala
- Bitte posten Sie Ihre Bewertung entlang der Skala
- Skala: 1 (keine Umsetzung) bis 5 (vollständige Umsetzung)

#### Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024)

- Umgestaltung der **Sitzsteine** durch Künstler\*innen mit Schüler\*innen  
SGA: Die kurzfristige Umsetzung dieses Vorschlages ist denkbar, hier muss jedoch eine Person

aus der Zivilgesellschaft und entsprechende Finanzierung gefunden werden.

- ✓ **Hinweisschilder** zur Einhaltung der **Nachtruhe** an allen Sitzgelegenheiten  
Ergänzungen bei 2.BW: Kontrolle bzw. Anwesenheit des Ordnungsamts zur Durchsetzung der Nachtruhe; Hinweisschilder haben kaum Nutzen und werden „überschmiert“, Kiezläufer:innen sollten 24/7 vertreten sein und besser bezahlt werden  
SGA: Der Lausitzer Platz wird aktuell bereits stichprobenartig besucht. Ein besonderes Erfordernis für durchgehende Präsenz der Kiez- und Parkläufer auf dem Lausitzer Platz liegt aus Sicht des Straßen- und Grünflächenamtes nicht vor.
- Bessere **Sitzgelegenheiten für Gruppen** (möglichst weit entfernt von Wohnhäusern positioniert)  
SGA: Der Vorschlag wird geprüft, evtl. können Sitzsteine anders arrangiert werden.
- Die **Flächen für die Gastronomie** sollen **nicht** über die bestehenden Grenzen hinweg **erweitert werden**.  
SGA: Einige der lokalen Gastronomen wünschen sich eine behutsame Erweiterung ihrer Flächen. Dies wird im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ermöglicht.

### Langfristige Anforderungen – Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- Bequeme, ansprechende, vielfältige, teils überdachte **Sitzgelegenheiten** für Gruppen und Einzelpersonen - teilweise etwas versteckt für privateres Sitzen  
*Dieser Leitsatz wurde kontrovers diskutiert und folgende ergänzende Anregungen festgehalten:* Status quo erhalten; Durchsetzung der Nachtruhe; eher mehr Sitzgelegenheiten im Görlitzer Park; altersgerechte/höhere Sitze für Senior:innen; Sitzen Richtung Skalitzer Str. an der Südseite des Platzes; wenig Sitzgelegenheiten in der Nähe der Häuser  
SGA: Es geht eine klare Tendenz dahin, dass Aufenthaltsqualitäten flächendeckend zu schaffen sind, hier aber als Schwerpunkt eher das Zentrum des Platzes gesehen wird, beziehungsweise der Bereich zwischen Kirche und der Skalitzer Straße). Die Schaffung von Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenheiten für Jugendliche wird bedacht und könnte ebenfalls an der Südseite des Platzes verortet werden. Eine primär von Jugendlichen gewünschte Überdachung von Sitzgelegenheiten ist aus Gründen der damit behafteten Probleme nicht möglich.
- **Platz für Märkte** und evtl. andere Veranstaltungen erhalten/ausweiten  
SGA: Dieser Vorschlag wird begrüßt und sollte im Bereich des Straßenlandes umgesetzt werden.
- **Kleine Bühne/Podest** (für Musik/Tanz/Theater) inkl. Nachtruhe-Hinweis  
SGA: Diese Nutzung ist aus Lärmschutzgründen ausschließlich im Görlitzer Park anzusiedeln.
- **Kunstwerk/Skulptur** (evtl. in Zusammenarbeit mit interessierten Anwohnenden)  
SGA: Dieser Vorschlag ist zu prüfen, wenn es dafür eine konkrete Idee gibt.
- Erweiterung der **öffentlichen Toilette** durch ein frei zugängliches Urinal  
Ergänzungen bei 2.BW: Toiletten auch auf der Nordseite; öffentliche, kostenlose Toiletten mit Betreuung/Pflege, Referenz: Toilettenhäuschen aus Paris mit Regenwasser zur Reinigung,  
SGA: Für das Betreiben von Toiletten kommen nur Anlagen gemäß des Berliner Toilettenkonzepts in Frage. Der Bezirk kann andere Toilettenanlagen nicht unterhalten. Die Anregung eines frei zugänglichen Urinals als Ergänzung wird zur Prüfung aufgenommen.
- (Bessere) nächtliche **Beleuchtung**, vor allem auf dem mittleren Teil des Platzes  
Ergänzungen bei 2.BW: LED Beleuchtung – aber nur auf dem Platz und nicht in der Nähe der Häuser (Lichtverschmutzung)  
SGA: Für die Beleuchtung ist Stromnetz/Stadtlcht verantwortlich, der Bezirk kann eine entsprechende lichttechnische Anlage nicht unterhalten, das Thema wird an den Betreiber

herangetragen, jedoch unter Beachtung, dass es auch Ruheräume für Flora und Fauna geben muss, Stichwort „Lichtverschmutzung“.

Nicht-bauliche Hinweise:

- Der Platz soll **regelmäßig gesäubert** werden  
SGA: Diese Anregung wird mitgenommen. Leider scheitert eine intensivere Pflege und Reinigung des Platzes an den fehlenden finanziellen Kapazitäten. Durch die Übernahme der Reinigung des gesamten Platzes durch die BSR hat sich die Situation bereits verbessert.

### Barometerabfrage

**Den Platz offen und ohne viel Mobiliar gestalten**

\_\_\_\_\_

**Neue Nutzungsmöglichkeiten  
(keine mehrheitliche Positionierung erkennbar)**

**Alle Sitzgelegenheiten möglichst weit entfernt von den Wohnhäusern positionieren**

\_\_\_\_\_

**Sitzgelegenheiten über den gesamten Platz verteilen  
(keine mehrheitliche Positionierung erkennbar)**

### **Fazit des Straßen- und Grünflächenamtes:**

Zwei Themen standen im Mittelpunkt der Diskussionen an der Station: das war erstens die Schaffung von Sitzbereichen und zweitens die Schaffung von Hochbeeten. Das zweite Thema wird im Punkt 1. behandelt.

- ✓ Es müssen verschiedene Sitz- und Verweilangebote geschaffen werden. Am Rande angrenzend an die Wohnbebauung sollen nur punktuell und vereinzelt Angebote geschaffen werden (Zustand ähnlich wie aktuell), um die nächtliche Ruhe der Anwohner:innen zu wahren. Eine Intensivierung des Angebotes soll im Zentrum des Platzes geschaffen werden und weitere lärmintensive Ansammlungen sollen entlang der Skalitzer Straße verortet werden.
- ✓ Generell sollen lärmintensive Freizeitaktivitäten (Kinderspiel ausgenommen) in den Görlitzer Park als Freizeitstätte ausgelagert werden. Eine planerische Verbindung vom Lausitzer Platz und dem Görlitzer Parks soll nicht erfolgen, jedoch ist eine bessere fußläufige Erreichbarkeit gewünscht

## 4. Mobilität, Zugänglichkeit

**NIEZ-BETEILIGUNG**

### Mobilität und Zugänglichkeit

Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024) Nicht-bauliche Hinweise

*schönere Gestaltung!*  
Auffälligere Kennzeichnung der Fußgänger\*innenzone sowie der Lieferzeiten + Parkverbotszonen

Vereinfachte Kfz-Zugänge für Handwerker\*innen

**Rettungswagen  
Kommen nicht durch  
(vor dem Hühnerhaus)  
Vor der Feuerwehr  
oft geparkt**

**Kennzeichen  
Parkverbotszonen  
falsch parkende  
Autos stören**

**Vereinfachte  
Zugang für  
Anwohner:innen**

Anforderungen an Anpassungen außerhalb des Platzes

Mehr Lieferzonen und strengere Kontrollen (falsch) parkender Autos Parkraumbewirtschaftung/ Anwohner\*innenparken im Umkreis des Platzes

**behinderten  
Parkplätze  
(Grenzzone - Menschen die an  
Sichtgarage? sind aber ohne Schwerbehinderung)**

**Parkraumbewirtschaftung  
→ Anwohner:innen  
haben kein Parkplatz!**

**für die Zukunft:  
Sichtgarage?**

Vorschlag für langfristige Maßnahmen - Für die Leitlinien zur Platzsanierung

Barrierefreie Wegeverbindungen, die sich an den bestehenden Trampelpfaden orientieren Orte für Sharing-Mobilitätsangebote

Bequeme Überquerung des Platzes mit dem Rad ermöglichen, gleichzeitig Vorrang von Fußgänger\*innen und Sicherheit spielender Kinder sicherstellen

**zugänglichkeit  
für  
Mobilitätseingeschränkte**

**Klare Fahrradweg  
am gesamten Rand  
keine Temporschwellen  
Radfahrer -  
→ gefährlich  
→ pflicht  
keine  
→ eher in  
Schlangenlinien**

Anforderungen an Anpassungen außerhalb des Platzes

Sicherer und angenehmer Fußgänger\*innenübergang zum Görlitzer Park

Barrierefreier (Ost-)Aufgang zum Görlitzer-U-Bahnhof

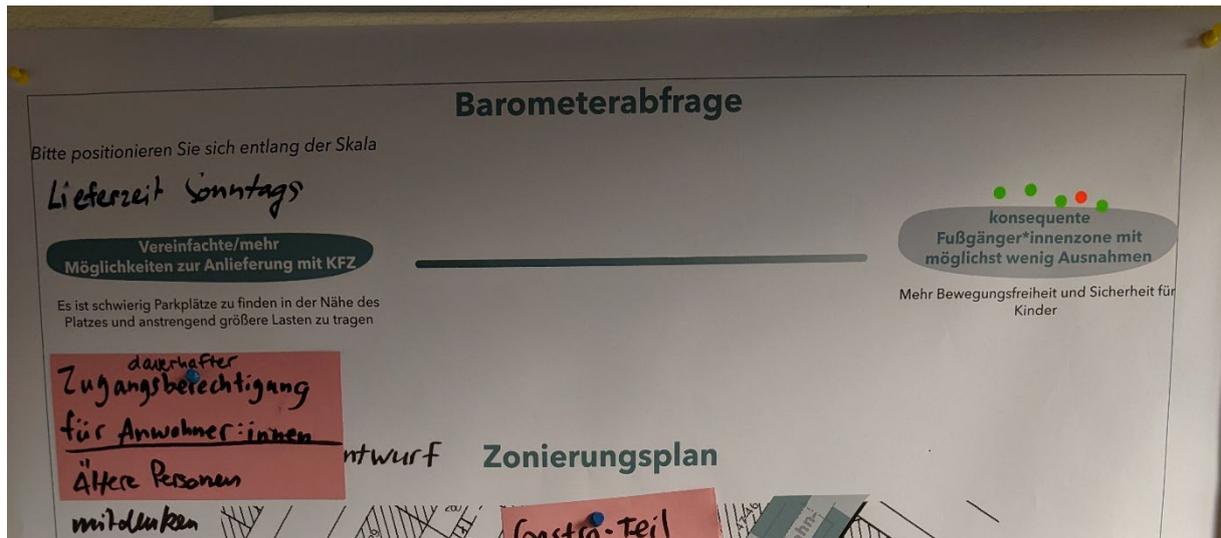
Fortführung der Verkehrsberuhigung in den umliegenden Straßen - auch damit sich Radverkehr und sonstige Nutzungen nicht am Lausi konzentrieren

Alternativ-Standort für „Gorillas“ - liefer-intensives Gewerbe ist in Wohngebiet

**Skalitzer str.  
ohne Autos!**

DURCHFÜHRUNG  
stadt.menschen.berlin  
lausi@stadt-menschen-berlin.de

stadt.menschen.berlin



### Vorschlag für kurzfristige Maßnahmen (bis 2024)

- **Auffälligere Kennzeichnung der Fußgänger\*innenzone** sowie der Lieferzeiten  
Ergänzungen bei 2.BW: Kennzeichnung der Parkverbotszonen (insb. vor Pollern)  
SGA: Die Fußgänger\*innenzone und Feuerwehrzufahrten sind ausreichend und gemäß der Vorschriften gekennzeichnet. Zusätzlich wurden bereits vier große Bodenpiktogramme aufgebracht. Die Poller leuchten, bzw. sind rot-weiß und damit gut erkennbar. Das Nicht-Einhalten der Regeln kann nicht durch weitere Beschilderung geändert werden. Eine noch intuitivere Gestaltung könnte im Zuge des grundhaften Umbaus geschehen.
- **Ergänzungen bei 2.BW: Temposchwellen abschaffen → andere Möglichkeiten finden um Radverkehr zu verlangsamen**  
SGA: Das SGA wird sich um die Schwellen kümmern, da die farbliche Kontrastierung abgenutzt ist und somit kein verkehrssicherer Zustand mehr vorliegt. Der Bezirk prüft folgende Optionen: Schwellen zurückbauen, Schwellen erneuern oder farbliche Kontrastierung durch Lackieren der Bestandsschwellen wiederherstellen.

### Nicht-bauliche Hinweise:

- **Vereinfachte Kfz-Zugänge** für Handwerker\*innen  
Ergänzungen bei 2.BW: Vereinfachte Kfz-Zugänge für gehbehinderte Personen, für die selbst der Weg bis zur U-Bahn zu weit ist  
SGA: Der Gesetzeszweck und die Verwaltungsvorschriften legen strenge Maßstäbe daran an, in welchen Fällen eine Ausnahme vom Verbot der Befahrung einer Fußgängerzone erteilt werden darf. Von der Regel kann ausnahmsweise für bestimmte Zeiträume oder Einzeldaten abgewichen werden. Dazu ist ein hinreichend begründeter Antrag nach § 46 Abs. 1 Satz 1 StVO zu stellen und an das Straßen- und Grünflächenamt zu senden ([AusnahmenStVO@ba-fk.berlin.de](mailto:AusnahmenStVO@ba-fk.berlin.de)). Die Umsetzung von Ermessensentscheidungen im Einzelfall nach § 46 Abs. 1 Satz 1 StVO setzen immer eine Interessensabwägung voraus. In vielen Fällen sind zusätzliche Fußwege von kurzer Distanz jedoch zumutbar.

Für gehbehinderte Menschen existieren bereits hinreichende bundeseinheitliche Regelungen für Parkerleichterungen. Diese können auf [www.berlin.de/faqlausitzerplatz](http://www.berlin.de/faqlausitzerplatz) eingesehen werden.

Das SGA arbeitet daran, den Prozess der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung weiter zu digitalisieren und die Nutzer\*innenfreundlichkeit zu erhöhen. Dazu steht das SGA im Kontakt mit der Senatsverwaltung. Ziel ist es, durch eine Allgemeinverfügung für das Land Berlin zu

ermöglichen, dass eine Ausnahmegenehmigung nicht mehr physisch hinter der Windschutzscheibe liegen muss, sondern dass es ausreicht, dass diese erteilt wurde und digital in einer „Berechtigungs-Datenbank“ überprüfbar wäre (wie beim Handy-Parken). So würde der aufwändige postalische Versand der Ausnahmegenehmigungen entfallen, wodurch sich der Zeitraum von Antragstellung bis Ermöglichung des Zugangs auf – je nach Personalkapazität – eine Dauer von Minuten bis wenigen Stunden verkürzen könnte.

Weiterhin wäre es denkbar, die Liefer- und Ladezone südlich der Kirche dahingehend anzupassen, dass mit einer Parkscheibenregelung das Parken für 0,5 h erlaubt würde. So müsste man nicht in der Nähe des Fahrzeugs bleiben und könnte Erledigungen in der Fußgängerzone tätigen oder Dinge holen oder bringen, und anschließend das Kfz wieder entfernen.

Anforderungen an Anpassungen außerhalb des Platzes:

- **Mehr Lieferzonen und strengere Kontrollen** (falsch) parkender Autos sowie **Parkraumbewirtschaftung/** Anwohner\*innenparken im Umkreis des Platzes  
SGA: Es ist geplant die Parkraumbewirtschaftung für den gesamten Bezirk, auch im Bereich Lausitzer Platz, einzuführen. Ziel der Parkraumbewirtschaftung ist die deutliche Reduzierung des Aufkommens von dauerhaft parkenden Kraftfahrzeugen. Für die Einführung ist aber eine verkehrliche Untersuchung erforderlich, bei der die gesetzlichen Anforderungen an eine Bewirtschaftung sowie die verkehrs- und umweltpolitischen Ziele berücksichtigt werden. Für die Umsetzung der bezirksweiten Parkraumbewirtschaftung müssen unter anderem die personellen und finanziellen Ressourcen aufgestockt werden. Das Bezirksamt ist bestrebt, die Umsetzung schnellstmöglich zu beginnen. Die Einrichtung der einzelnen Parkzonen kann jedoch nur sukzessiv erfolgen. Angesichts des zeitaufwendigen Prozesses, prüft das Bezirksamt die Möglichkeit einer digitalen und automatisierten Parkraumbewirtschaftung, um die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung in einem deutlich schnelleren Zeitrahmen umzusetzen. Es ist geplant, Lieferzonen in auskömmlichem Umfang zu realisieren. Ggf. müssen nördlich des Lausitzer Platzes zeitliche Beschränkungen bestehender Zonen ausgeweitet werden.
- **Ergänzungen bei 2.BW: Parkplätze für gehbehinderte Menschen ohne Schwerbehinderten-Ausweis**  
SGA: Es gelten bereits bundeseinheitlich geregelte Parkerleichterungen für Schwerbehinderte, die aktuell für ausreichend erachtet werden. Regelmäßig wird jedoch durch das SGA geprüft, ob Änderungen bei Bedarf und Angebot vorliegen.

### Langfristige Anforderungen – Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- **Barrierefreie Wegeverbindungen**, die sich an den bestehenden Trampelpfaden orientieren  
SGA: Der gesamte Platz soll barrierearm ausgestaltet werden und sich an den (Wege-)Bedürfnissen von Zu-Fuß-Gehenden orientieren.
- Orte für **Sharing-Mobilitätsangebote**  
SGA: Im gesamten Bezirk werden sukzessive mehr und mehr Sharing-Angebote errichtet. In der Fußgänger\*innenzone selbst werden aufgrund des Gesetzeszweckes einer solchen Zone keine Sharing-Kfz angeboten werden. Stationsbasiertes (Lasten)-Fahrrad-Sharing wäre denkbar und findet als Free-Floating Angebot bereits statt.

**Bequeme Überquerung** des Platzes **mit dem Rad** ermöglichen, **gleichzeitig Vorrang von Fußgänger\*innen** und Sicherheit spielender Kinder sicherstellen.

Ergänzungen bei 2.BW: Der Platz sollte durch Materialien und Farbigkeit so strukturiert, so dass Radfahrende optisch eindeutige Flächen zugewiesen bekommen, deren Führung zum langsam fahren anregt/zwingt. Die Gestaltung erfolgt plan-eben. Die Flächen für den Radverkehr orientieren sich an den alten Straßenflächen (U-Form) und verlaufen nicht diagonal über den Platz. Es sollte eine Berücksichtigung der übergeordneten Radverkehrsplanungen bei der Planung des Lausi stattfinden. Im Gegenzug soll bei der

übergeordneten Radverkehrsplanung die Funktion des Lausi als Platz mit hoher Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden.

SGA: Durch intuitives Design soll es ermöglicht werden, den Radverkehr, gemäß der übergeordneten Netzplanung, gebündelt, erwartbar und sicher über den Platz zu führen. Der übrige Platz soll baulich und intuitiv so gestaltet werden, dass lieber die Radverkehrsanlage genutzt werden würde, um den Platz zu queren. Zur Ausgestaltung sollen internationale Beispiele anderer, ähnlicher Orte, zur Inspiration genutzt werden.

Anforderungen an Anpassungen außerhalb des Platzes:

- Sicherer und angenehmer **Fußgänger\*innenübergang zum Görlitzer Park**  
SGA: Die Verbesserung der Querungssituation ist ebenfalls Wunsch des Bezirks und könnte im Rahmen der Umgestaltung der Skalitzer Straße realisiert werden
- **Barrierefreier (Ost-)Aufgang zum Görlitzer-U-Bahnhof**  
SGA: Kann nicht im Rahmen dieses Projektes verfolgt werden
- **Fortführung der Verkehrsberuhigung** in den umliegenden Straßen - auch damit sich Radverkehr und sonstige Nutzungen nicht am Lausi konzentrieren  
SGA: Die Verkehrsberuhigung des gesamten Nebennetzes im Bezirk ist das Ziel von Politik und Verwaltung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Sukzessive wird daran gearbeitet.
- **Ergänzung bei 2.BW: Autofreie Skalitzer Straße**  
SGA: Die Skalitzer Straße wird zukünftig umgestaltet werden, um Radverkehrsanlagen gemäß des Berliner Mobilitätsgesetzes zu errichten. Dabei ist es eine Variante der aktuell durchgeführten Machbarkeitsstudie, den Kfz-Verkehr auf einer Seite der Hochbahn zu bündeln. Dies würde die Umweltbelastungen durch die Straße deutlich reduzieren, eine vollständige autofreie Skalitzer Straße ist aktuell nicht geplant, da es sich dort um das Kfz-Vorrangnetz, Stufe II, handelt. Mehr Informationen zur Machbarkeitsstudie können hier eingesehen werden: <https://mein.berlin.de/projekte/machbarkeitsuntersuchung-der-radbahn-u1/>
- **Alternativ-Standort für "Gorillas"** - Liefer-intensives Gewerbe ist in Wohngebiet ungeeignet  
SGA: Die Betriebsgenehmigung für „Gorillas“ wurde aufgrund zahlreicher Verstöße bereits entzogen

**Bitte positionieren sie sich entlang der Skala**

**Vereinfachte/mehr  
Möglichkeiten zur  
Anlieferung mit KFZ**

\_\_\_\_\_

**konsequente  
Fußgänger\*innenzone mit  
möglichst wenig  
Ausnahmen  
(klare mehrheitliche  
Positionierung)**

Diskussion zu dieser Abfrage:

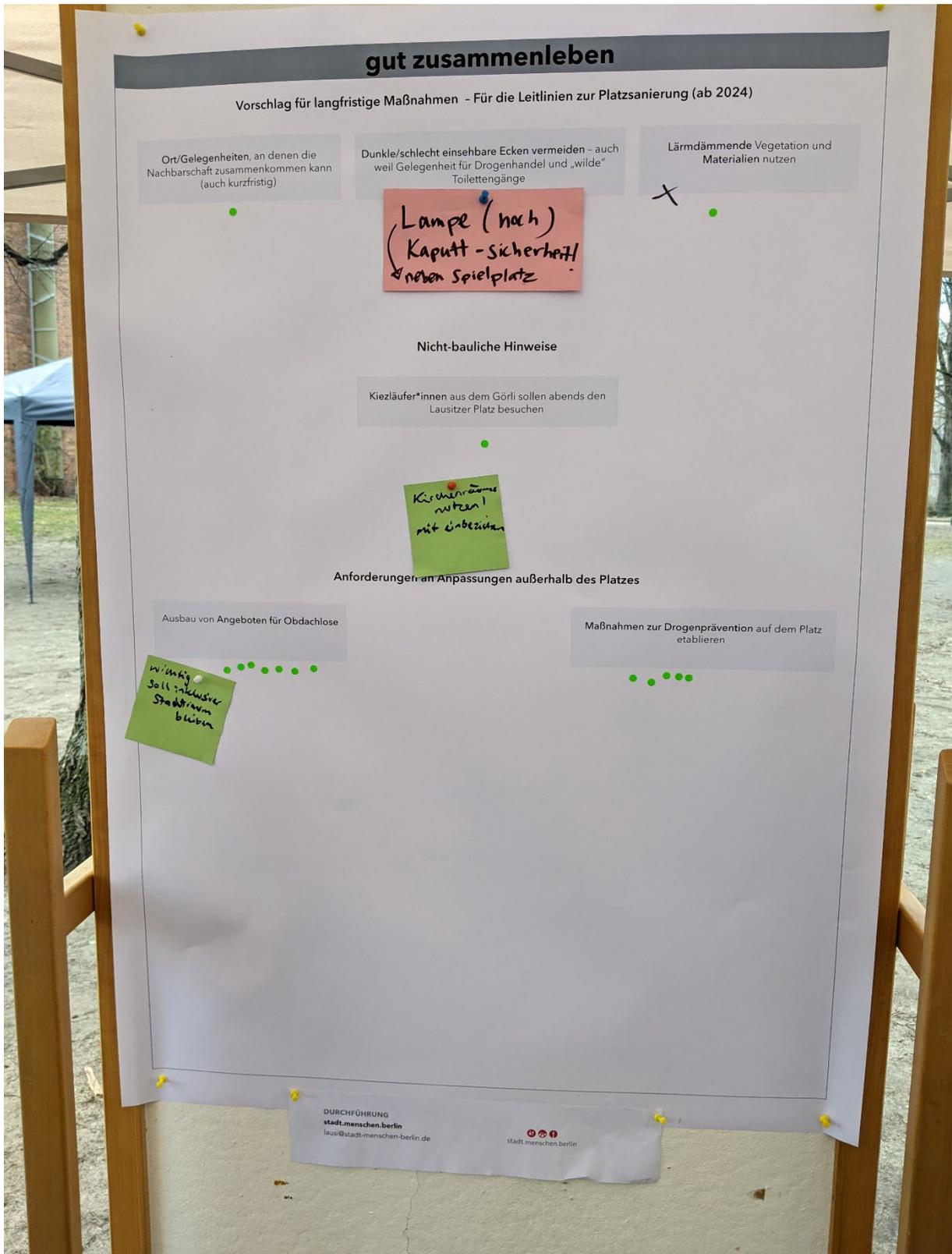
- Es ist schwierig Parkplätze zu finden in der Nähe des Platzes und anstrengend größere Lasten zu tragen
- Eine Fußgänger\*innenzone schafft mehr Bewegungsfreiheit u. Sicherheit für Kinder
- **Ergänzung bei 2.BW: Lieferzeiten auch sonntags**

**Fazit des Straßen- und Grünflächenamtes:**

- ✓ Die Fußgängerzone wird im Sinne des Bestimmungszweckes, nämlich dem größtmöglichen Schutz Zu-Fuß-Gehender und dem Ermöglichen des – hinsichtlich der von Kfz ausgehenden Gefahren – unbedarften Bewegens Zu-Fuß-Gehender, weiterentwickelt.
- ✓ Lieferverkehr, Radverkehr gemäß der übergeordneten Netzplanung und Ausnahmen vom Verbot des Befahrens einer Fußgängerzone werden im obigen Sinne weiterhin ermöglicht.

SGA: In anderen autofreien Siedlungen ist es üblich, am Sonntag keinen Lieferzeitraum einzurichten und die Sonntagsruhe und den Schutz des Fußverkehrs zu priorisieren. Eine denkbare Möglichkeit könnte es sein, die Liefer- und Ladezone entlang der Skalitzer Straße zeitlich nicht mehr einzuschränken, so dass diese auch 24 h am Sonntag gelten würde. Auch eine potentiell denkbare Parkscheibenregelung (0,5 h) könnte 24/7 gelten und somit auch das Laden/Entladen am Sonntag erleichtern.

## 5. Gut zusammenleben



### Langfristige Anforderungen – Für die Leitlinien zur Platzsanierung (ab 2024)

- **Ort/Gelegenheiten**, an denen die **Nachbarschaft zusammenkommen** kann (auch kurzfristig)

- **Dunkle/schlecht einsehbare Ecken vermeiden** – auch weil Gelegenheit für Drogenhandel und „wilde“ Toilettengänge  
Ergänzung bei 2.BW: Aktuell funktioniert eine der Lampen nicht
- **Lärmdämmende** Vegetation und **Materialien** nutzen  
SGA: Vegetation hat nur einen sehr bedingten lärmindernden Effekt. Der psychologische Effekt ist dem Bezirk allerdings bewusst. Eine intensivere Begrünung des Platzes ist ohnehin vorgesehen. Die Verwendung von lärmindernden Belägen auf befestigten Flächen ist nur bedingt möglich, da sie von schweren Fahrzeugen, wie der Müllabfuhr, nicht befahrbar sind.

Nicht-bauliche Hinweise:

- **Kiezläufer\*innen** aus dem Görli sollen abends den Lausitzer Platz besuchen  
SGA: Der Lausitzer Platz wird aktuell bereits stichprobenartig besucht. Eine Erweiterung der Route der KiezläuferInnen ist aktuell nicht vorgesehen.

Anforderungen an Anpassungen außerhalb des Platzes:

- **Ausbau von Angeboten für Obdachlose**  
Ergänzung bei 2.BW: Kirchenräume nutzen
- **Maßnahmen zur Drogenprävention** auf dem Platz etablieren  
Ergänzung bei 2.BW: Der Lausi soll ein inklusiver Stadtraum bleiben

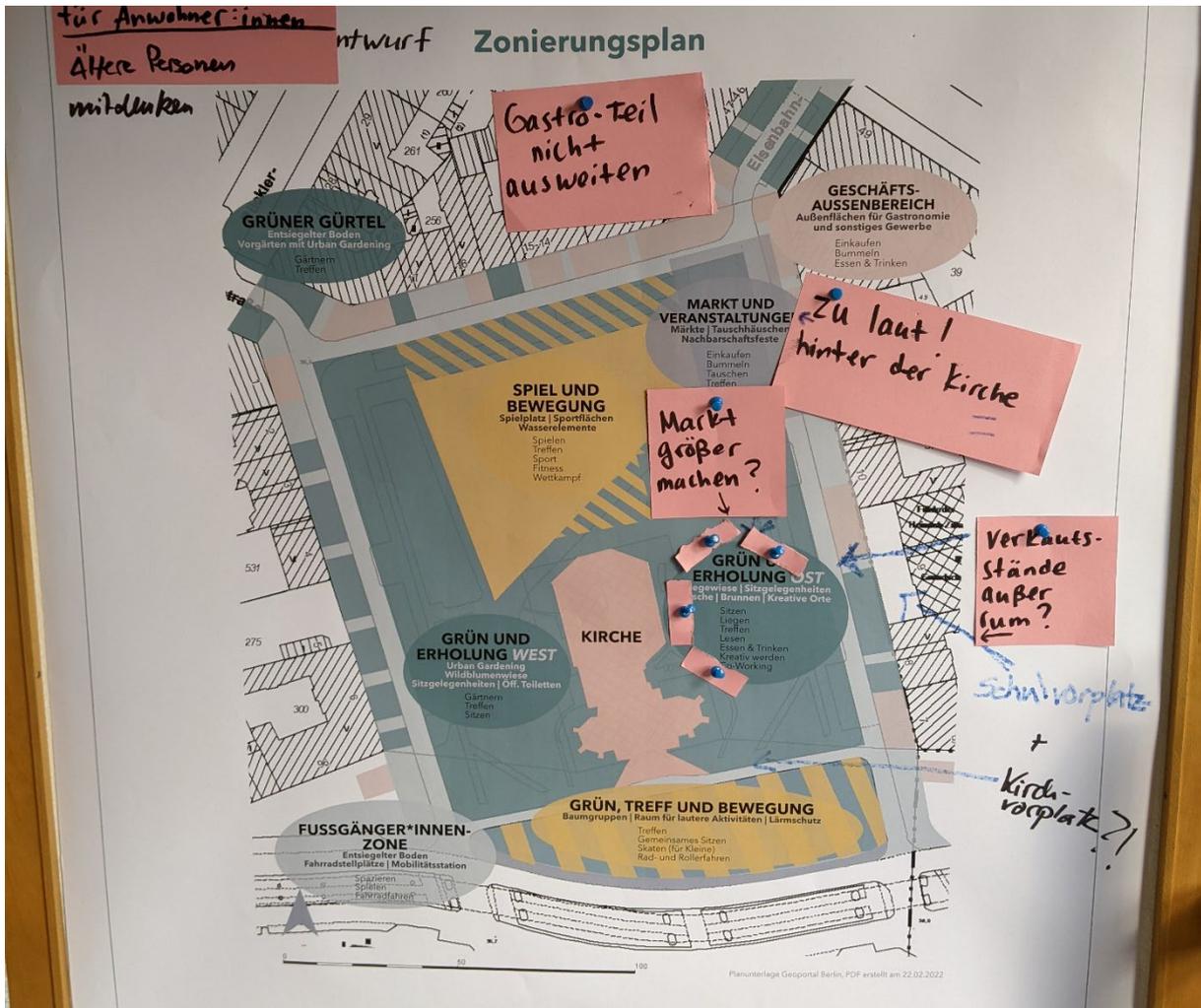
SGA: Drogenprävention und die Versorgung von Obdachlosen sind eine gesamtstädtische Aufgabe und werden nicht als Teil einer Platzumgestaltung angesehen. Die Themen werden im Bezirk an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Vermeidung von „Angsträumen“/ „dunklen Ecken“ wird in der Gestaltungsplanung berücksichtigt.

#### Fazit des Straßen- und Grünflächenamtes:

- ✓ Aufgabe der Kiez- und Parkläufer\*innen ist die Umsetzung des Berliner Grünanlagengesetz im Görliitzer Park und die Parknutzer\*innen auf mögliches Fehlverhalten hinzuweisen. Zudem weisen sie im anliegenden Wrangelkiez auf die Einhaltung des Berliner Kinderspielplatzgesetzes hin.
- ✓ Der Lausitzer Platz wird stichprobenartig besucht. Ein besonderes Erfordernis für durchgehende Präsenz der Kiez- und Parkläufer auf dem Lausitzer Platz liegt aus Sicht des Straßen- und Grünflächenamtes nicht vor.
- ✓ Für die Unterbindung von Drogenhandel sowie bei Störungen der Nachtruhe ist die Polizei bzw. das Ordnungsamt zuständig.
- ✓ Für die Schaffung von Angeboten für Obdachlose sowie für Maßnahmen zur Drogenprävention ist das Amt für Soziales zuständig.
- ✓ Der Zugang zu und das Angebot von öffentlichen Räumen sowie die freie und selbstbestimmte Nutzung (im Rahmen der Gesetze) muss grundsätzlich allen ermöglicht werden.

## 6. Zonierungsplan

Das SGA hat zu den hier vorgeschlagenen Bereichen und Kommentaren in den vorangegangenen Kapitel Stellung bezogen. Der Plan wird ebenfalls entsprechend der Anmerkungen während der Werkstatt und den Stellungnahmen des Bezirks überarbeitet.



Anmerkungen zur Karte, die nicht bereits an anderer Stelle aufgenommen wurden:

- Alle Nutzungen sollten über Platz verteilt werden – keine Zonierungen
- Die Räume vor der Schule und der Kirche sollten zu Plätzen ausgestaltet werden
- Der Markt könnte näher an der Kirche positioniert werden

## Ausblick

Im Zuge der dritten Beteiligungsphase werden die Leitsätze, aufbauend auf den Ergebnissen und der Stellungnahme des Straßen- und Grünflächenamtes, durch [stadt.menschen.berlin](http://stadt.menschen.berlin) finalisiert. Bei der abschließenden Beteiligungswerkstatt am 07. April sollen diese präsentiert und diskutiert werden. Nach der 3. Werkstatt werden die Sätze einige Zeit öffentlich auf dem Lausitzer Platz auf Tafeln ausgestellt. Auf Grundlage der entwickelten Leitsätze erfolgt im Anschluss ein Planungswettbewerb, bei welchem verschiedene Planungsbüros Entwürfe entwickeln können. Vor der entscheidenden Jury-Sitzung zur Auswahl des Siegerentwurfs wird es eine öffentliche Veranstaltung zur Diskussion der Entwürfe durch alle interessierten Nutzer\*innen des Platzes geben. Der Planungswettbewerb umfasst die Gesamtfläche des Lausitzer Platzes, eine Finanzierung ist bisher nur für den Teil der Grünfläche gesichert. Das SGA ist aktiv, um weitere Mittel zu akquirieren.